



Wertschöpfungsbericht 2020

Ökonomischer Fußabdruck®
von Raiffeisen NÖ-Wien

Regionaler Wirtschaftsmotor Raiffeisen

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen sind ein wesentliches Instrument, um den Erfolg eines Unternehmens zu messen. In unserem komplexen und differenzierten Wirtschaftssystem ist der alleinige Blick auf diese Zahlen aber nicht mehr ausreichend. Der gesamthafte Blick darauf, welchen Wert und welche Bedeutung ein Unternehmen für die Region hat, inkludiert wesentlich mehr: Es geht um die Rolle als regionaler Wirtschaftsmotor und die Schaffung von hochwertigen, nachhaltigen Arbeitsplätzen. Die zentrale Frage



© Eva Kelety

lautet: Wie steht es um die durch die Unternehmensgruppe direkt, indirekt und induziert generierte Wertschöpfung? Für wie viele Mitarbeiter steht ein Unternehmen in der Region und welche Effekte lösen die getätigten Investitionen aus?

Raiffeisen NÖ-Wien ließ mittlerweile zum dritten Mal vom Wirtschaftsforschungsinstitut Economica den umfassenden ökonomischen Fußabdruck berechnen. In dieser gesamtwirtschaftlichen Betrachtung wurden die volks- und regionalwirtschaftliche Leistung sowie der fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien analysiert. Das Besondere an der nun vorliegenden Studie ist ohne Zweifel die erstmalige Betrachtung des Corona-Pandemie-Jahres 2020.

Raiffeisen NÖ-Wien ist ein wesentlicher Bestandteil der Raiffeisenbankengruppe Österreich und besteht aus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihren Beteiligungsunternehmen, allen voran der Raiffeisenbank International (RBI), der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien und den niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Der Bruttowertschöpfungsbeitrag von Raiffeisen NÖ-Wien übersteigt 2019 erstmals die 2 Milliarden Euro-Marke: Rund 1,4 Milliarden Euro direkte Wertschöpfung und 0,9 Milliarden Euro an indirekten und induzierten Effekten stehen in Summe für einen Anteil von 0,65 Prozent der gesamten österreichischen Wertschöpfung.
- Die regionale Wertschöpfung ist hoch: Jeder 83. Euro, der in Niederösterreich oder Wien erwirtschaftet wird, lässt sich auf die Unternehmensgruppe zurückführen. Mit jedem bei Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschafteten Euro werden österreichweit weitere 67 Cent an

Wertschöpfung angeregt (2019). Im Jahr 2020 erhöht sich dies sogar auf 78 Cent pro erwirtschafteten Euro.

- Raiffeisen NÖ-Wien steht für 21.300 Arbeitsplätze (2019) und schafft bzw. sichert im Pandemiejahr 2020 zusätzliche 500 Arbeitsplätze.
- Die Unternehmensgruppe schafft besonders viele Vollzeit-Arbeitsplätze: 10 Jobs in der Unternehmensgruppe entsprechen 9 Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätzen. 7.734 Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze können direkt Raiffeisen NÖ-Wien zugerechnet werden. Auch entlang der Wertschöpfungskette bleibt der Anteil mit 8,5 von 10 überdurchschnittlich (Österreich: 7,6).
- Der volkswirtschaftliche Hebel in der Beschäftigung ist besonders hoch: 2 Arbeitsplätze in der Unternehmensgruppe sichern insgesamt 3 weitere Arbeitsplätze in Österreich ab. Das entspricht einem Beschäftigungsmultiplikator von 2,5.
- Die gesamte Steuer- und Abgabenleistung von Raiffeisen NÖ-Wien liegt im Jahr 2019 bei 838 Millionen Euro.
- Das Gesamtinvestitionsvolumen der Unternehmen innerhalb der Unternehmensgruppe Raiffeisen NÖ-Wien lag 2020 bei 277,1 Millionen Euro. Das anteilige Investitionsvolumen von Raiffeisen NÖ-Wien lag bei 82,2 Millionen Euro. Aus der Investitionssumme von 82,2 Millionen Euro wurden nochmals Wertschöpfungseffekte von 30,9 Millionen Euro generiert.

Die vorliegenden Ergebnisse sind gerade in Zeiten einer Pandemie keine Selbstverständlichkeit. Es zeigt sich aber, dass die strategische Ausrichtung von Raiffeisen NÖ-Wien stimmt, wir sind auf einem guten Weg und werden unseren eigenen hohen Ansprüchen gerecht. Die Unternehmensgruppe zählt zu den maßgeblichen Stützen des Wirtschaftssystems im schwierigen Pandemie-Jahr 2020.

Für Raiffeisen NÖ-Wien ist ein Wertschöpfungsbericht kein Selbstzweck. Es geht uns vielmehr darum, die Ergebnisse einer solchen Erhebung genau zu analysieren und darauf aufbauend unser Denken und unser Handeln auch für die Zukunft auszurichten – im Sinne einer positiven, dynamischen und zukunftssträchtigen Entwicklung vor Ort in unserer Region.



Mag. Erwin Hameseder
Obmann Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Inhalt

Raiffeisen NÖ-Wien im Überblick	4
Einleitung	9
1 Die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien 2019	11
1.1 Methodik	11
1.2 Wertschöpfungseffekte	13
1.3 Beschäftigungseffekte	15
1.4 Fiskalische Effekte	17
1.5 Regionalwirtschaftliche Effekte	21
2 Volkswirtschaftliche Effekte durch die Investitionstätigkeit	25
3 Die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien 2020	27
Abbildungsverzeichnis	29

Raiffeisen NÖ-Wien im Überblick

Raiffeisen NÖ-Wien ist ein wesentlicher Bestandteil der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich und besteht aus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) und ihren Beteiligungsunternehmen, allen voran der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien), sowie den niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Raiffeisen NÖ-Wien umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihren Beteiligungsunternehmen, die RLB NÖ-Wien und die niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Das Portfolio umfasst neben dem Geschäftsfeld *Banken* auch Beteiligungen in drei weiteren Geschäftsfeldern: *Agrar*, *Infrastruktur* und *Medien*.

Im Bereich *Agrar* liegt der Fokus auf der Nahrungsmittelindustrie mit Beteiligungen an der AGRANA Beteiligungs-AG, der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs-AG und an der NÖM AG. Im Geschäftsfeld *Infrastruktur* liegt der Schwerpunkt auf der Beteiligung am Konzern STRABAG SE. Im Geschäftsfeld *Medien* bestehen Beteiligungen an der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH, an der Österreichischen Rundfunksender GmbH & Co KG und der Niederösterreichischen Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.

Es werden Beteiligungen in den 4 Geschäftsfeldern *Agrar*, *Bank*, *Infrastruktur* und *Medien* gehalten.

Die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG wird über die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) gehalten. Die Raiffeisen Bank International (RBI) ist nicht nur in Österreich eine der führenden Kommerz- und Investmentbanken, auch in Zentral- und Osteuropa sind ihre Tochterbanken in der gesamten Region nahezu flächendeckend vertreten.

Insgesamt stehen die Unternehmen der Raiffeisen NÖ-Wien-Gruppe für ein Umsatzvolumen von mehr als 25 Mrd. Euro. Schränkt man dies auf Unternehmen mit Sitz in Österreich ein, dann stehen die Unternehmen der Raiffeisen NÖ-Wien-Gruppe noch immer für einen Umsatz von 7,6 Mrd. Euro, der in Österreich wertschöpfungsrelevant wird. Den Beteiligungsanteilen entsprechend liegt der Umsatz, welcher Raiffeisen NÖ-Wien zugerechnet werden kann, bei 2,7 Mrd. Euro im Jahr 2019.

Aus diesen 2,7 Mrd. Euro Umsatz, die im In- und Ausland umgesetzt werden, resultiert ein direkter Wertschöpfungseffekt in Österreich in Höhe von 1.377,3 Mio. Euro. Damit erwirtschaftet Raiffeisen NÖ-Wien beispielsweise rund 1,5 Mal mehr als der Wirtschaftssektor Forschung & Entwicklung oder gleich viel wie der Straßenbau, die Herstellung von Möbeln oder Post- und Kurierdienste¹. Mit 764,7 Mio. Euro wird der größte Teil in Wien erwirtschaftet, 509,9 Mio. Euro werden in Niederösterreich und 102,7 Mio. Euro in Restösterreich wirksam. Der direkte Anteil an der Bruttowertschöpfung Österreichs beläuft sich auf 0,39 Prozent, für Wien und Niederösterreich auf 0,88 Prozent.

Jeder 154. Euro, der in Österreich erwirtschaftet wird, ist unmittelbar oder mittelbar auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückzuführen.

Berücksichtigt man über den direkten Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien hinaus auch jene Effekte, die entlang der vorgelagerten (indirekte Effekte) und nachgelagerten (induzierte Effekte) Wertschöpfungskette ausgelöst werden, so beläuft sich die gesamte Bruttowertschöpfung auf 2.300,3 Mio. Euro österreichweit. Damit steht Raiffeisen NÖ-Wien für einen Anteil von 0,65 Prozent der Wertschöpfung Österreichs. Oder anders ausgedrückt: Jeder 154. Euro, der österreichweit erwirtschaftet wird, lässt sich unmittelbar oder mittelbar auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückführen. Regionalwirtschaftliche betrachtet erhöht sich der Gesamteffekt für Wien auf 1.083,1 Mio. Euro oder 1,21 Prozent der Wertschöpfung Wiens, in Niederösterreich auf 654,1 Mio. Euro, was einem Anteil von 1,19 Prozent entspricht. Somit ist jeder 83. Euro, der in Niederösterreich oder Wien erwirtschaftet wird, auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückzuführen.

Mit jedem bei Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschafteten Euro werden österreichweit weitere 67 Cent an Wertschöpfung angeregt.

Setzt man den Gesamteffekt zum direkten Effekt in Beziehung, so erhält man eine Maßzahl für den volks- bzw. regionalwirtschaftlichen Hebel, bekannt als Wertschöpfungsmultiplikator. Dieser beläuft sich auf 1,67 österreichweit, was derart interpretiert werden kann, dass mit jedem innerhalb von Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschafteten Euro weitere 67 Cent an Wertschöpfung in anderen Sektoren angeregt werden. Da in der regionalen Betrachtung Vorleistungsverflechtungen mit anderen Bundesländern im Multiplikator nicht berücksichtigt werden, liegt dieser für Niederösterreich und Wien niedriger bei 1,36.

¹ Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung.

Überdurchschnittlich hoher Beschäftigungsmultiplikator: auf jeden Arbeitsplatz bei Raiffeisen NÖ-Wien kommen österreichweit 1,5 weitere Arbeitsplätze, die durch die Unternehmensgruppe geschaffen bzw. abgesichert werden.

International betrachtet stehen die Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien für mehr als 140.000 Arbeitsplätze, davon 27.000 in Österreich. Raiffeisen NÖ-Wien können, den Beteiligungsverhältnissen entsprechend, 8.501 Arbeitsplätze – dies entspricht einem Anteil von 0,18 Prozent aller Erwerbstätigen in Österreich –

zugerechnet werden. Damit schafft und sichert Raiffeisen NÖ-Wien so viele Arbeitsplätze wie in der Luftfahrt oder in der Filmherstellung und den Kinos oder halb so viele wie Personen im Straßenbau oder in Apotheken beschäftigt sind. Der Anteil an Erwerbstätigen liegt nur rund halb so hoch wie der Wertschöpfungsanteil, was zeigt, dass Raiffeisen NÖ-Wien im direkten Effekt besonders wertschöpfungsintensiv ist. Über die bezogenen Vorleistungen werden in der vorgelagerten Wertschöpfungskette besonders viele Arbeitsplätze (8.660) – nämlich mehr als bei Raiffeisen NÖ-Wien selbst – geschaffen bzw. gesichert. Auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette – im Wesentlichen Einzelhandel und Gastronomie – handelt es sich um besonders beschäftigungsintensive Branchen (4.151 Arbeitsplätze). In Summe werden durch Raiffeisen NÖ-Wien 21.312 Jobs in Österreich geschaffen bzw. gesichert, was einem Beschäftigungsmultiplikator von 2,5 entspricht. Oder anders formuliert: Mit zwei Arbeitsplätzen, die bei Raiffeisen NÖ-Wien geschaffen werden, sind österreichweit 3 weitere Arbeitsplätze verbunden. Dieser Multiplikator ist nicht nur überdurchschnittlich hoch, sondern liegt auch deutlich über dem Wertschöpfungsmultiplikator. Völlig zu Recht verdient sich Raiffeisen NÖ-Wien daher die Bezeichnung als Jobmotor. Die insgesamt 21.312 Arbeitsplätze in Österreich, die auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückgeführt werden können, entsprechen einem Anteil von 0,44 Prozent aller in Österreich erwerbstätigen Personen und erreichen beinahe die Zahl der in Versicherungen oder in der Rechtsberatung Beschäftigten bzw. übersteigen die Einwohnerzahl von Mödling.

Regional betrachtet werden direkt die meisten Arbeitsplätze in Niederösterreich geschaffen (3.821). Aufgrund hoher indirekter und induzierter Effekte weist aber Wien mit 8.184 Arbeitsplätzen den größten Gesamteffekt auf.

Konzentriert man sich in der Analyse auf die regionalen Beschäftigungseffekte, so zeigt sich, dass durch den laufenden Geschäftsbetrieb von Raiffeisen NÖ-Wien alleine in Niederösterreich direkt 3.821 Arbeitsplätze gesichert werden. Zuzüglich der indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte beläuft sich der in Niederösterreich ausgelöste Gesamteffekt auf 7.048 Arbeitsplätze, was einem Anteil von 0,9% entspricht. In Wien werden direkt 3.681, insgesamt jedoch

8.184 Arbeitsplätze geschaffen, was einem Anteil von 0,33% direkt bzw. 0,74% insgesamt entspricht. Wien weist damit einen sehr hohen regionalen Beschäftigungsmultiplikator von 2,22 auf, was auf den hohen indirekten und induzierten Effekt zurückgeführt werden kann. Jeder 125. Arbeitsplatz in Niederösterreich und Wien kann somit mittel- oder unmittelbar auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückgeführt werden.

Raiffeisen NÖ-Wien steht für die Schaffung von hochwertigen Vollzeit-Arbeitsplätzen vor Ort und sichert darüber hinaus eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in der Region und kann damit völlig zu Recht als regionaler Job-Motor bezeichnet werden!

Mit 90 Prozent der geschaffenen Arbeitsplätze innerhalb der Beteiligungsunternehmen schafft Raiffeisen NÖ-Wien besonders viele Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze. Auch entlang der gesamten Wertschöpfungskette liegt der Vollzeit-Anteil mit 85 Prozent deutlich über dem österreichweiten Durchschnitt von 76 Prozent.

Der gesamte fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien beläuft sich im Jahr 2019 auf 838,4 Mio. Euro. Das entspricht in etwa den Energieabgaben, welche bei 866 Mio. Euro liegen. Insgesamt 480,1 Mio. Euro, dies entspricht einem Anteil von 57,2 Prozent, entfallen auf lohnabhängige Steuern und Abgaben. Bund und Sozialversicherungsträger profitieren mit einem Anteil von 39,2 und 35,3 Prozent am stärksten, gefolgt von den Ländern (11,4%), Gemeinden (9,8%) und sonstigen Körperschaften öffentlichen Rechts (4,3%).

Die gesamte Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien liegt bei 838,4 Mio. Euro und liegt damit in der Größenordnung der Energieabgaben.

Investitionen fließen nur über die Abschreibungen in die Bruttowertschöpfung des laufenden Geschäftsbetriebs ein. Man erhält folglich kein gesamthaftes Bild darüber, welchen Effekt diese Investitionen direkt und insgesamt in der

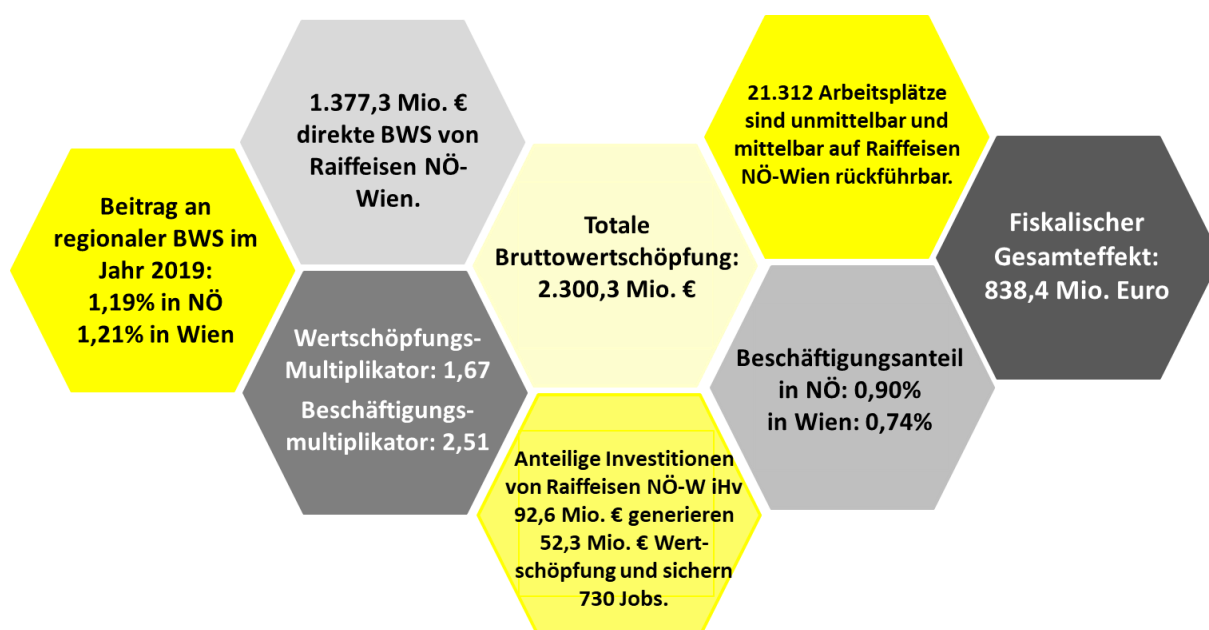
Durch die Investitionstätigkeit löst Raiffeisen NÖ-Wien 2019 52,3 Mio. Euro an Bruttowertschöpfung aus und sichert 732 Arbeitsplätze.

österreichischen Wirtschaft auslösen. Es macht daher Sinn, sich diese genauer anzusehen und deren Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkung zu quantifizieren. Dies erfolgt optimalerweise nicht nur für ein Jahr (in diesem Fall 2019 bzw. 2020), sondern für eine gesamte Dekade (2010 – 2019). Insgesamt haben die Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien mit Sitz in Österreich im Jahr 2019 350,2 Mio. Euro investiert, wovon Raiffeisen NÖ-Wien 92,6 Mio. Euro zugerechnet werden können. Insgesamt 42,8 Mio. Euro werden in Niederösterreich und Wien wirksam. Im wirtschaftlich

schwierigen Jahr 2020 geht das Investitionsvolumen zwar auf 277,1 Mio. Euro, von welchen 82,2 Mio. Euro Raiffeisen NÖ-Wien zugerechnet werden können, zurück, damit liegt man jedoch noch immer hoch und 22 Prozent über dem durchschnittlichen Investitionsvolumen der letzten Dekade (Ø 199,1 Mio. Euro insgesamt, davon 66,9 Mio. Euro Raiffeisen NÖ-Wien zurechenbar). Trotz Wirtschaftskrise ist daher zu erkennen, dass man in den Unternehmen weiterhin deutlich mehr als in den vergangenen Jahren investiert. Durch die Investitionen werden, 52,3 Mio. Euro Wertschöpfung (2019) und rund 732 Jahresbeschäftigungsplätze, was 634 Vollzeitäquivalenten entspricht, generiert.

Ein – trotz Wirtschaftskrise – erfreuliches Bild zeigt auch die Entwicklung der Zahlen für das Geschäftsjahr 2020: zwar müssen die Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien selbst hohe Gewinneinbußen hinnehmen, was sich auch in einem Wertschöpfungsminus von 12,5 Prozent widerspiegelt. Durch weiterhin stabile Vorleistungsverflechtungen reduziert sich das Minus über die gesamte Wertschöpfungskette jedoch auf 6,5 Prozent. Geringere Ertragssteuern führen dazu, dass auch das fiskalische Aufkommen um 6,2 Prozent direkt bzw. 3,2 Prozent insgesamt sinkt. Dennoch kann von den Unternehmen der Raiffeisen NÖ-Wien die Zahl der Beschäftigten – in Köpfen und in Vollzeitäquivalenten – um knapp 500 gesteigert werden, was einem Plus von 2,3 Prozent entspricht. Mitten in einer, von Rekordarbeitslosigkeit geprägten, Wirtschaftskrise kommt der Jobmotor-Funktion von Raiffeisen NÖ-Wien daher besondere Bedeutung zu.

Abbildung 1: Ökonomischer Fußabdruck von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich, 2019



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Einleitung

Raiffeisen NÖ-Wien kommt mit den Raiffeisenbanken in Niederösterreich, den Filialen in Wien und den Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wirtschaftlich eine bedeutende Rolle zu. Neben den selbstständigen niederösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien managt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die wiederum mehrheitlich im Besitz der niederösterreichischen Raiffeisenbanken steht, ein Portfolio von namhaften Beteiligungsunternehmen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zählt zu den größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Das Beteiligungsportfolio umfasst die Geschäftsfelder Agrar, Bank, Infrastruktur und Medien.

Im Rahmen dieser Studie werden folgende Unternehmen, ihren Anteil an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entsprechend, berücksichtigt und bewertet:

- Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.mBH (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien)
- Niederösterreichischen Raiffeisenbanken,
- Raiffeisen Bank International AG (RBI)
- AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA)
- Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG (LLI)
- NÖM AG (NÖM)
- Raiffeisen Informatik GmbH (Raiffeisen Informatik)
- Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS)
- KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH
- NÖ Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H. (NÖ Pressehaus)
- STRABAG SE (STRABAG)

Im Geschäftsfeld Agrar liegt der Fokus auf der Nahrungsmittelindustrie (AGRANA, LLI sowie die NÖM)², im Bereich der Medien bestehen Beteiligungen an der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH sowie an der ORS. Mit der STRABAG hat man im Geschäftsfeld Infrastruktur einen wesentlichen Schwerpunkt im Bereich der Bauwirtschaft.

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, den ökonomischen Fußabdruck, den Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich im Allgemeinen, sowie in Niederösterreich und Wien im Speziellen setzt, in all seinen Dimensionen darzustellen. Dafür wird zunächst in Kapitel 1 die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung des laufenden Betriebs von Raiffeisen NÖ-Wien hinsichtlich direktem, indirektem und induziertem Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrag sowie fiskalischem Aufkommen für das Vorkrisenjahr 2019 untersucht. Im zweiten Kapitel wird die volkswirtschaftliche Bedeutung der Investitionstätigkeit von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich für 2019, 2020 sowie in der Dekade 2010 bis 2019 hinsichtlich der ausgelösten Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeiträge analysiert. Das dritte Kapitel widmet sich den Effekten des laufenden Betriebs von Raiffeisen NÖ-Wien im Krisenjahr 2020. Um Wiederholungen zu vermeiden, werden die Effekte hier im Wesentlichen in ihrer Veränderung zum Basisjahr 2019 dargestellt.

² Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird die Beteiligung an der Südzucker AG im vorliegenden Bericht nicht separat berücksichtigt, da die vom Unternehmen erbrachte Wertschöpfung in Österreich über die AGRANA abgedeckt wird.

1 Die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien 2019

Im Folgenden soll der volks- und regionalwirtschaftliche Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien in Hinblick auf generierte Bruttowertschöpfung, Beschäftigung und Fiskalaufkommen betrachtet werden.

1.1 Methodik

Unter Verwendung eines multiregionalen Input-Output-Modells lassen sich insgesamt drei verschiedene Effekttypen unterscheiden. Konkret sind dies:

- Der direkte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt: Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der von Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.
- Der sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten Wertschöpfungskette ableitende indirekte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt (z. B. benötigt eine Bank Strom, Bürobedarf, Reinigung etc. – dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt; diese Unternehmen benötigen wiederum Vorleistungen, usw.).
- Die aus der Einkommensverwendung resultierenden induzierten Effekte: Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder (vor allem zu Konsum- und Investitionszwecken) ausgegeben. Dies regt die Konsum- und Investitionsendnachfrage in den entsprechenden Sektoren, aber besonders im Einzelhandel, an (Abbildung 2).

Für die Berechnung der volks- und regionalwirtschaftlichen Effekte wird, aufbauend auf der institutseigenen multiregionalen Input-Output-Tabelle, eine multiregionale Input-Output-Analyse (IOA) durchgeführt. Die Input-Output-Analyse ist eine der am häufigsten verwendeten Methoden in der empirischen Wirtschaftsforschung. Mit Hilfe der multiregionalen IOA lassen sich die wechselseitig verknüpften Liefer- und Bezugsstrukturen einzelner Wirtschaftssektoren erfassen und die regionalwirtschaftlichen (auf Bundesländerebene) sowie gesamtwirtschaftlichen Effekte quantifizieren. Auf Basis der Vorleistungsverflechtungen und der Input-Struktur können dann

1.2 Wertschöpfungseffekte

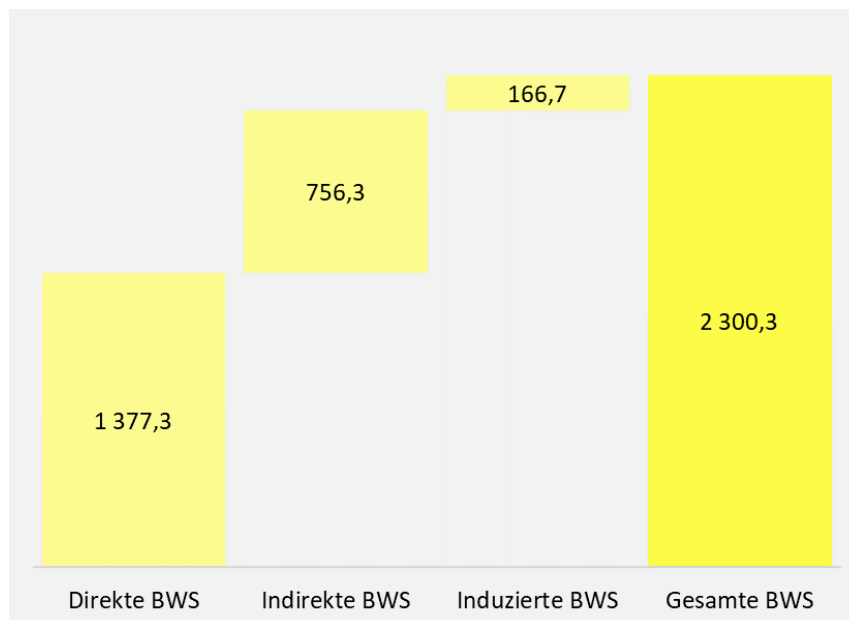
Die Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien stehen insgesamt für einen Umsatz von mehr als 25 Mrd. Euro, wovon 7,6 Mrd. Euro durch Unternehmen mit Sitz in Österreich erwirtschaftet werden. Entsprechend der Beteiligungsverhältnisse sind knapp 2,7 Mrd. Euro Raiffeisen NÖ-Wien zurechenbar. Das volkswirtschaftliche Pendant zum betriebswirtschaftlichen Umsatz bildet der Bruttoproduktionswert, definiert als Wert aller produzierter Güter und Dienstleistungen. Da dieser

auch alle benötigten Vorleistungen inkludiert, ist er keine gut geeignete Maßgröße für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Zieht man daher heimische und importierte Vorleistungen ab, erhält man eine der wichtigsten Maßgrößen der Volkswirtschaft, die Bruttowertschöpfung.

Bruttowertschöpfung (BWS)

Als Kennzahl der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert sich diese als Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktionswert) abzüglich dem Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Anders ausgedrückt bemisst die Bruttowertschöpfung jenen Betrag, der für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit (Löhne und Gehälter) und Kapital (Gewinn, Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen) zur Verfügung steht.

Abbildung 3: Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2019

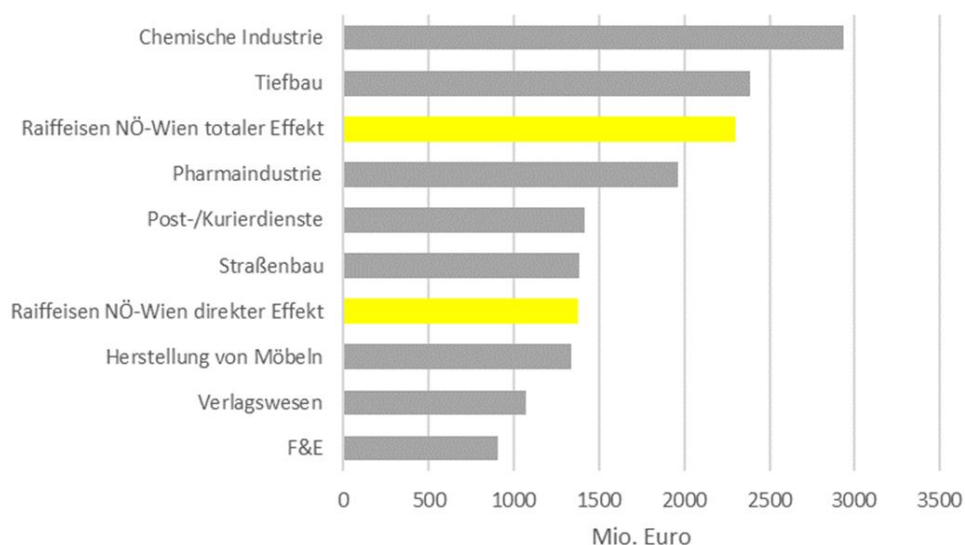


Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien

Durch Raiffeisen NÖ-Wien wird in Österreich eine gesamte Bruttowertschöpfung in Höhe von 2.300,3 Mio. Euro ausgelöst. Damit ist Raiffeisen NÖ-Wien direkt, indirekt und induziert für 0,65 Prozent der österreichischen Bruttowertschöpfung verantwortlich. Oder anders ausgedrückt: Jeder 154. in Österreich erwirtschaftete Euro ist entweder unmittelbar oder mittelbar Raiffeisen NÖ-Wien zuzuschreiben. In Abbildung 3 werden die in Österreich anfallenden direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien dargestellt. Die gesamte Wertschöpfung, als Summe der direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfung, ist aus der Säule ganz rechts abzulesen.

Die direkte Wertschöpfung in Höhe von 1.377,3 Mio. Euro entspricht einem Anteil von 0,39% der österreichweiten Wertschöpfung und ist in der Größenordnung vergleichbar mit dem Straßenbau, den Post- und Kurierdiensten oder der Herstellung von Möbeln.

Abbildung 4: Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien im Vergleich, 2019



Quelle: *Economica, Statistik Austria.*

Durch die Vorleistungsbezüge von Raiffeisen NÖ-Wien wird bei den Zulieferbetrieben entlang der gesamten Wertschöpfungskette ein indirekter Wertschöpfungseffekt von 756,3 Mio. Euro österreichweit ausgelöst. Zusätzlich entsteht durch die Lohneinkommen der (direkt und indirekt) geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze ein induzierter Wertschöpfungseffekt in Höhe von 166,7 Mio. Euro. Der sich daraus zusammensetzende gesamte Bruttowertschöpfungseffekt von

2.300,3 Mio. Euro ist damit größer als die Wertschöpfung in der Pharmaindustrie oder annähernd gleich groß wie der gesamte Tiefbau³.

Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikator

Der Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungsmultiplikator stellt dar, um wie viel der gesamte Effekt den ursprünglichen, direkten Effekt übersteigt. Je höher der Multiplikator, desto größer der volks- und regionalwirtschaftliche „Hebel“.

Berechnet wird der Multiplikator als Quotient aus dem gesamten Bruttowertschöpfungseffekt und dem direkten Bruttowertschöpfungseffekt.

Der Wertschöpfungsmultiplikator, als Maßzahl für den volkswirtschaftlichen Hebel, berechnet sich als Quotient aus gesamter und direkter Wertschöpfung. Für Raiffeisen NÖ-Wien beläuft sich dieser auf 1,67, was wiederum bedeutet, dass mit jedem von Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschafteten Euro österreichweit weitere 67 Cent Bruttowertschöpfung in anderen Sektoren der Wirtschaft ausgelöst werden.

1.3 Beschäftigungseffekte

Insgesamt stehen die Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien für mehr als 140.000 Beschäftigte weltweit. 27.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Österreich beschäftigt, davon können 8.501 direkt Raiffeisen NÖ-Wien zugerechnet werden. Weit überdurchschnittliche 90 Prozent der geschaffenen Arbeitsplätze (7.675 VZÄ-Arbeitsplätze) innerhalb der Beteiligungsunternehmen sind Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze (verglichen mit dem österreichweiten Branchendurchschnitt von 76%). Insgesamt werden – inklusive indirekter und induzierter Effekte – 21.312 Arbeitsplätze in Österreich gesichert. Das entspricht einem Vollzeitäquivalent (VZÄ) von 18.129 Arbeitsplätzen. Auch entlang der Wertschöpfungskette bleibt der Vollzeit-Anteil mit 85% daher überdurchschnittlich hoch.

Beschäftigung in Köpfen und in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Werden Beschäftigungseffekte in Köpfen ausgewiesen, gibt die Kennzahl darüber Auskunft, wie viele Personen unabhängig vom Beschäftigungsausmaß (Voll- oder Teilzeit) angestellt sind. Die Angabe von Vollzeitäquivalenten hingegen bedeutet, dass alle Angestellten in Relation zu einem Beschäftigungsausmaß von 100 Prozent gesetzt werden.

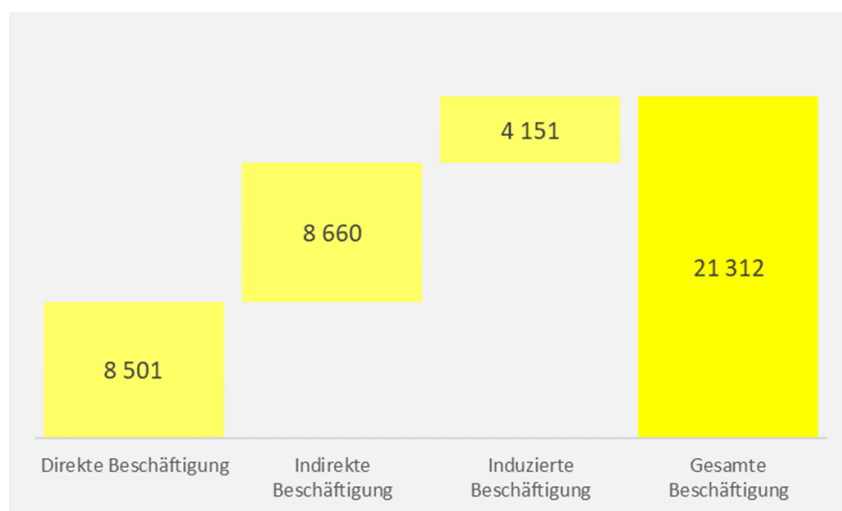
Der direkte Beschäftigungseffekt entspricht einem Anteil von 0,18% aller in Österreich Erwerbstätigen und ist in etwa mit der Beschäftigtenzahl in der Luftfahrt oder der Filmherstellung und Kinos vergleichbar bzw. ist in etwa halb so groß wie der Straßenbau.

Die Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien sind besonders vorleistungsintensiv und beziehen diese Güter und Dienstleistungen auch zu großen Teilen aus Österreich, d.h. sie weisen eine deutlich

³ Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung.

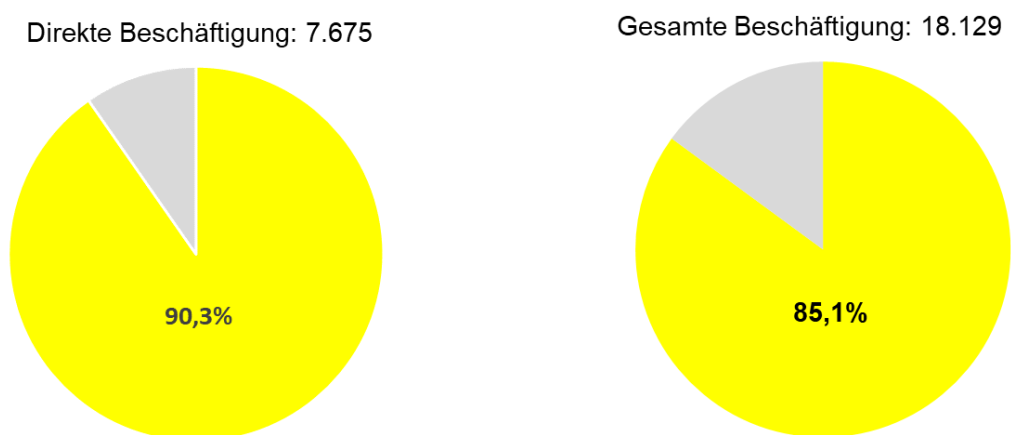
unterdurchschnittliche Importquote auf. Dies führt zu einem hohen indirekten Beschäftigungseffekt in den zuliefernden Sektoren von 8.660 Arbeitsplätzen. Der induzierte Beschäftigungseffekt beläuft sich auf 4.151 Arbeitsplätze in Köpfen (3.387 Arbeitsplätze in VZÄ). Diese Arbeitsplätze werden vor allem in den durch privaten Konsum angeregten Branchen, vorwiegend im Einzelhandel, abgesichert bzw. neu geschaffen.

Abbildung 5: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in Köpfen, 2019



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

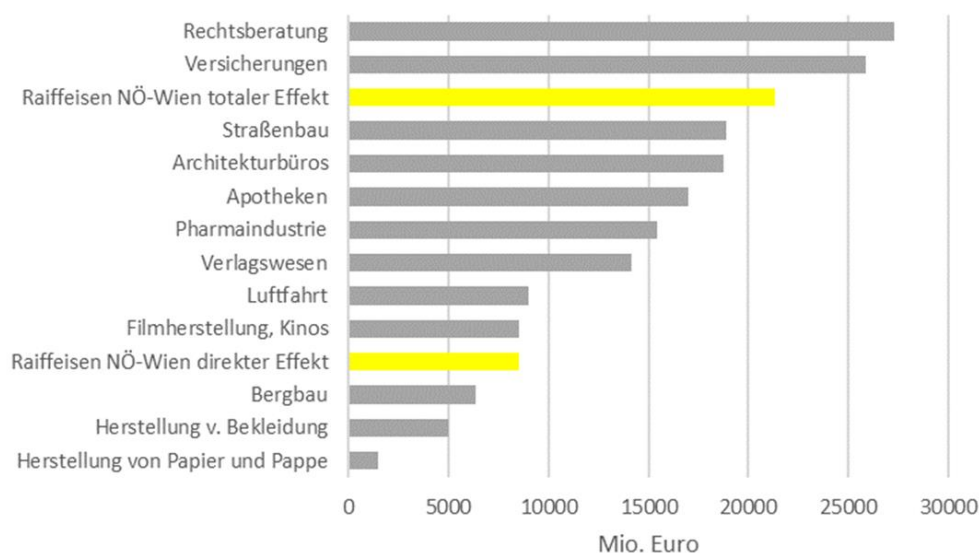
Abbildung 6: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in VZÄ, 2019



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Mit einem Anteil von 0,44 Prozent aller in Österreich beschäftigten Personen sichert Raiffeisen NÖ-Wien mehr Arbeitsplätze als Mödling Einwohner zählt oder als im Straßenbüro, in Architekturbüros oder Apotheken beschäftigt sind.

Abbildung 7: Beschäftigungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien im Vergleich, 2019



Quelle: Economica, Statistik Austria.

Der Beschäftigungsmultiplikator, definiert als Verhältnis zwischen dem gesamten und dem direkten Beschäftigungseffekt, beläuft sich auf sehr hohe 2,50 bei der Betrachtung des Effekts in Köpfen bzw. 2,36 beim Effekt in VZÄ. Dies wiederum bedeutet, dass von zwei Mitarbeitern von Raiffeisen NÖ-Wien weitere 3 Arbeitsplätze in Österreich abhängen.

1.4 Fiskalische Effekte

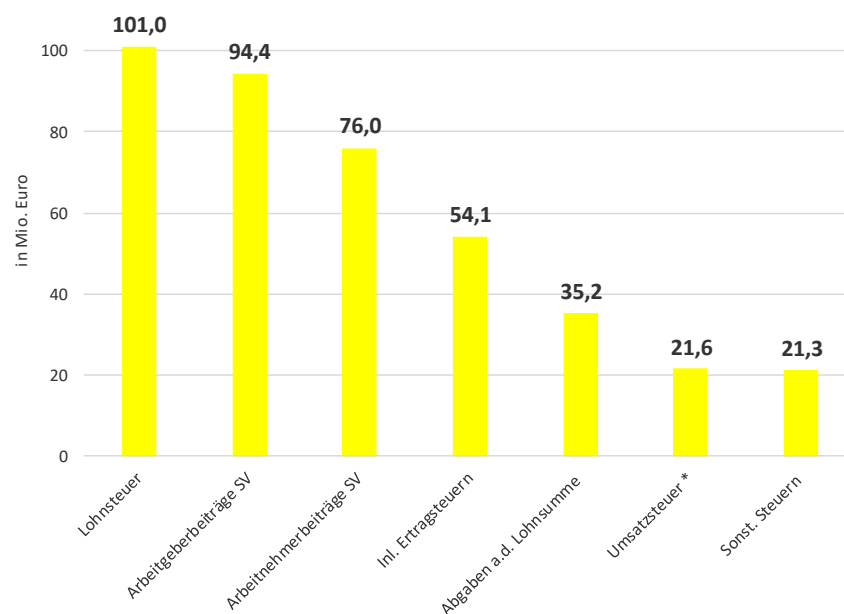
Die Berechnung des gesamten fiskalischen Beitrags (Steuern und Abgaben) von Raiffeisen NÖ-Wien beruht im Hinblick auf die direkten Effekte auf den Angaben des Unternehmens, aus den indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten werden die entsprechenden (indirekten und induzierten) Steuer- und Abgabeneffekte ermittelt. Der gesamte fiskalische Effekt ergibt sich dann als Summe dieser direkten, indirekten und induzierten Steuer- und Abgabenzahlungen.

Der direkte fiskalische Effekt der Unternehmen der Raiffeisen-NÖ-Wien setzt sich zusammen aus

- jenen Steuern und Abgaben zusammen, welche die Unternehmen selbst zu leisten haben (z.B. Arbeitgeberbeiträge zur SV, Lohnsummenabgaben oder Ertragsteuern) und
- jenen Steuern und Abgaben, die sie für Dritte einbehalten und an die jeweiligen beitragsempfangenden Stellen abzuführen haben (z.B. Lohnsteuern oder Umsatzsteuer).

Für das Jahr 2019 beläuft sich der direkte fiskalische Effekt von Raiffeisen NÖ-Wien auf 403,6 Mio. Euro. Das liegt höher als beispielsweise das Aufkommen an Wett-, Spiel- & Lotteriesteuern in Österreich (385 Mio. Euro) oder beim 1,6-fachen des Aufkommens an Fremdenverkehrsabgaben (253 Mio. Euro)⁴.

Abbildung 8: Direkte Steuern und Abgaben durch Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2019



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Innerhalb dieser unmittelbar durch die wirtschaftlichen Aktivitäten von Raiffeisen NÖ-Wien ausgelösten Aufkommen an Steuern und Abgaben weist die Lohnsteuer mit 101,0 Mio. Euro den höchsten Wert auf, gefolgt von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen zur Sozialversicherung in Höhe von 94,4 Mio. Euro bzw. 76,0 Mio. Euro. Diese drei lohnabhängigen Abgaben stellen rund zwei

⁴ Statistik Austria (2021) Steuern und Sozialbeiträge in Österreich, Einnahmen des Staates und der EU, S.13 + S.212.

Drittel des gesamten direkten Fiskaleffekts dar. Das restliche Drittel verteilt sich auf inländische Ertragsteuern (54,1 Mio. Euro), Abgaben auf die Lohnsumme (z.B. Kommunalsteuer) im Ausmaß von 35,2 Mio. Euro, der Umsatzsteuer (21,6 Mio. Euro)⁵ und sonstigen Steuern (21,3 Mio. Euro).

Der gesamte fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien beläuft sich im Jahr 2019 auf 838,4 Mio. Euro. Zu den direkten Steuereffekten (403,6 Mio. Euro), kommen indirekte Fiskaleffekte in Höhe von 335,5 Mio. Euro und schließlich induzierte Effekte von 99,3 Mio. Euro hinzu. Zum Vergleich: Dieser Gesamtwert liegt nur knapp unter dem Aufkommen der Energieabgaben (866 Mio. Euro) des Jahres 2019.

Abbildung 9: Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien nach direkten, indirekten und induzierten Effekten, in Mio. Euro, 2019

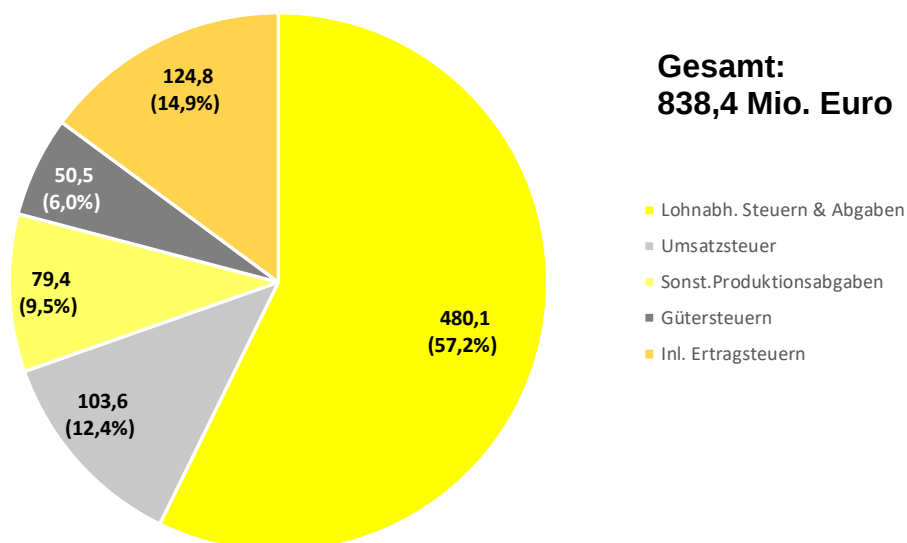


Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

Betrachtet man diesen fiskalischen Gesamteffekt kann nach Steuerarten, dann entfallen 480,1 Mio. Euro auf die lohnabhängigen Steuern und Abgaben (das entspricht einem Anteil von 57,2 Prozent), 124,8 Mio. Euro machen die inländischen Ertragsteuern aus (14,9 Prozent), 103,6 Mio. Euro (12,4 Prozent) werden an Umsatzsteuer abgeführt, 79,4 Mio. Euro entfallen auf sonstige Produktionsabgaben (9,5 Prozent) und schließlich machen die Gütersteuern 50,5 Mio. Euro aus (6,0 Prozent).

⁵ Hierbei wird auf die Nettozahllast abgestellt, also die Differenz zwischen der erhobenen Umsatzsteuer aus dem Verkauf und der geleisteten Vorsteuer aus dem Einkauf von Waren bzw. Dienstleistungen.

Abbildung 10: Gesamter fiskalischer Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2019



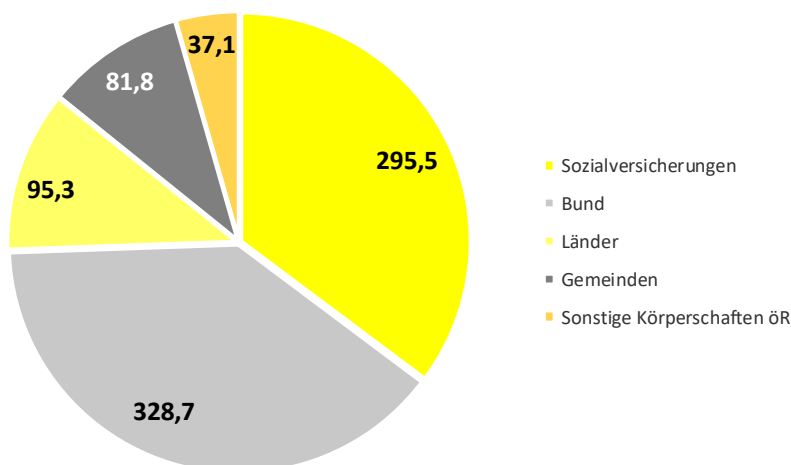
Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Die Steuern und Abgaben von Raiffeisen NÖ-Wien fließen unterschiedlichen staatlichen Ebene zu. In Abbildung 11 wird die Aufteilung der gesamten jährliche Fiskalleistung zwischen den verschiedenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften des österreichischen Staats zusammenfassend dargestellt.

Aufgeschlüsselt nach Gebietskörperschaften entfällt dabei der größte Anteil mit 328,7 Mio. Euro (39,2 Prozent) auf den Bund, die Sozialversicherungsträger können Einnahmen in Höhe von 295,5 Mio. Euro (35,3 Prozent) verbuchen, während die Bundesländer 95,3 Mio. Euro (11,4 Prozent) erhalten und den Gemeinden 81,8 Mio. Euro (9,8 Prozent) zufließen. 37,1 Mio. Euro (4,3 Prozent) werden an andere Körperschaften öffentlichen Rechts (z.B. Fonds oder Kammern) geleistet.

Den Ländern Niederösterreich und Wien bzw. den Gemeinden dieser Bundesländer kommen über die Ertragsanteile des Finanzausgleichs und die Kommunalsteuer insgesamt rund 81,2 Mio. Euro an Zahlungen zu, das entspricht einem Anteil von 9,7 Prozent am gesamten fiskalischen Effekt.

Abbildung 11: Verteilung des fiskalischen Beitrags von Raiffeisen NÖ-Wien auf Gebietskörperschaften, in Mio. Euro, 2019



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

1.5 Regionalwirtschaftliche Effekte

Der regionale Fokus der Gruppe liegt klar auf Niederösterreich und Wien. Auch aus regionalwirtschaftlicher Perspektive kommt Raiffeisen NÖ-Wien daher in diesen beiden Bundesländern die größte Bedeutung zu, auch wenn über bundesländerübergreifende Aktivitäten der Unternehmen Effekte in nennenswerter Größenordnung auch in Restösterreich zu verzeichnen sind. Die niederösterreichischen Raiffeisenbanken leben außerdem das Regionalitätsprinzip und sind als Nahversorger im Bereich der Finanzdienstleistungen eine wichtige Stütze der Wirtschaft für die jeweils entsprechende Region.

Um die relative Bedeutung von Raiffeisen für Niederösterreich und Wien zu quantifizieren, werden zunächst die regionalwirtschaftlichen Beiträge von Raiffeisen NÖ-Wien mittels multiregionaler Input-Output-Analyse quantifiziert und dem gesamten Wertschöpfungsaufkommen und der Beschäftigung in beiden Bundesländern gegenübergestellt.

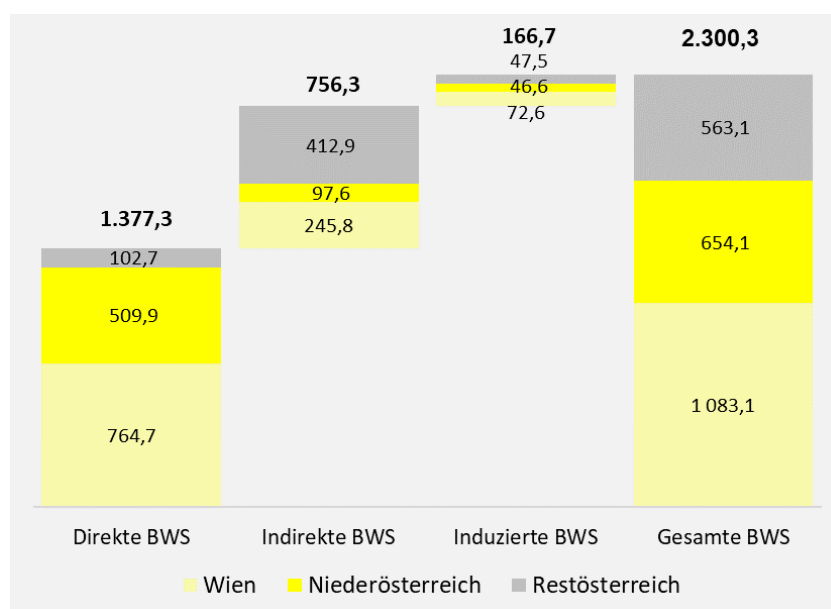
Auch hier wird, wie zuvor für Österreich, zwischen den drei Effekttypen direkte Effekte, sich aus den Zulieferbeziehungen ableitende indirekte Effekte und aus der Einkommensverwendung resultierende induzierte Effekte unterschieden.

Die regionale Analyse zeigt, dass der in **Niederösterreich** erzielte direkte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien mit 509,9 Mio. Euro erstmals die Schwelle einer halben Milliarde übersteigt, was einem Anteil von 0,92 Prozent an der Wertschöpfung Niederösterreichs entspricht. Der gesamte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien in Niederösterreich liegt bei 654,1 Mio. Euro bzw. 1,19 Prozent der Bruttowertschöpfung.

In absoluten Zahlen höher liegt die Wertschöpfung, die Raiffeisen NÖ-Wien in **Wien** auslöst: ein direkter Bruttowertschöpfungsbeitrag in Höhe von 764,7 Mio. Euro entspricht einem Anteil in Höhe von 0,85 Prozent der Wertschöpfung Wiens. Unter Berücksichtigung der indirekten und induzierten Effekte übersteigt der gesamte, in Wien erzielte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien erstmals die Milliarden-Schwelle und liegt bei 1.083,1 Mio. Euro; 1,21 Prozent der Wertschöpfung Wiens können daher auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückgeführt werden.

Immerhin ein Viertel des Gesamteffekts wird mit 563,1 Mio. Euro in den weiteren sieben Bundesländern erwirtschaftet, was zeigt, dass Raiffeisen NÖ-Wien trotz regionalem Fokus von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung ist.

Abbildung 12: Bruttowertschöpfungseffekt, nach Bundesländern, in Mio. Euro, 2019

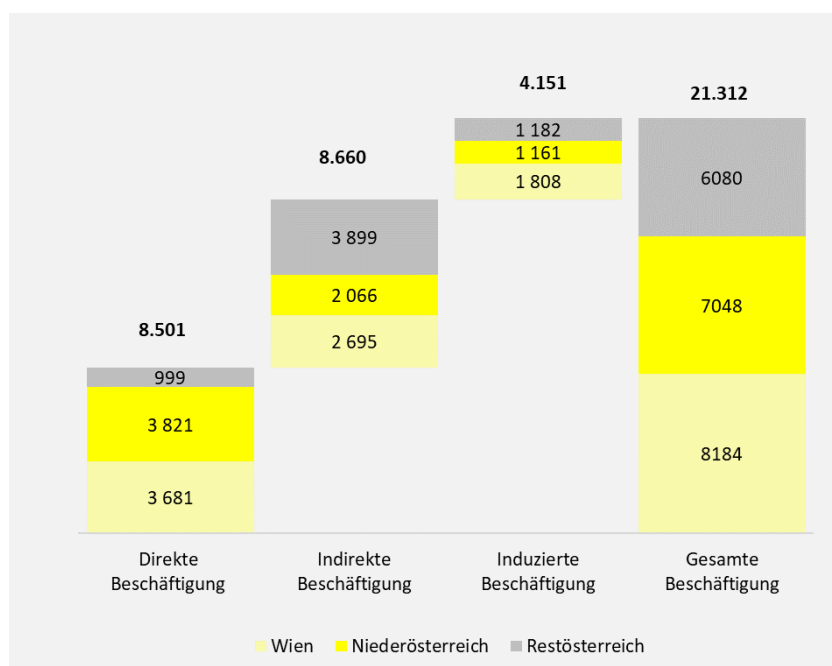


Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Durch den laufenden Geschäftsbetrieb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, und durch die niederösterreichischen Raiffeisenbanken werden alleine in

Niederösterreich direkt 3.821 Arbeitsplätze (in Köpfen) gesichert. Das entspricht 0,49 Prozent der Erwerbstätigen in Niederösterreich. Ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten werden in Niederösterreich 3.426 Arbeitsplätze direkt durch Raiffeisen NÖ-Wien gesichert. Inklusive indirekter und induzierter Beschäftigungseffekte beläuft sich der in Niederösterreich ausgelöste Beschäftigungseffekt auf insgesamt 7.048 Arbeitsplätze in Köpfen bzw. 6.059 Arbeitsplätze in VZÄ. Insgesamt ist Raiffeisen NÖ-Wien für 0,9 Prozent der gesamten Beschäftigung bzw. jeden 111. Arbeitsplatz in Niederösterreich verantwortlich.

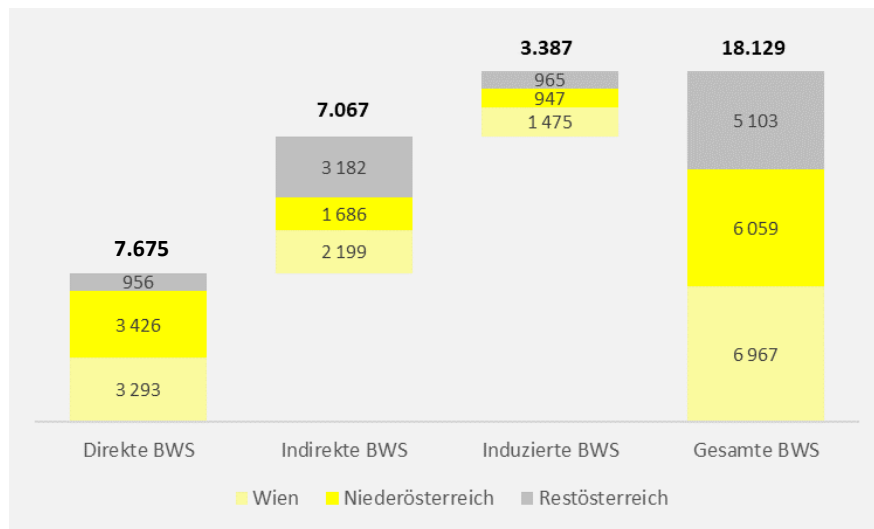
Abbildung 13: Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in Köpfen, 2019



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

In **Wien** werden durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen 3.681 Arbeitsplätze direkt und 8.184 Arbeitsplätze insgesamt gesichert (jeweils in Köpfen). Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Beteiligungsunternehmen sind damit direkt für einen Anteil von 0,33 Prozent der Arbeitsplätze in Wien und insgesamt (d.h. einschließlich der indirekten und induzierten Effekte) für einen Anteil von 0,74 Prozent der Arbeitsplätze in Wien verantwortlich. In Vollzeitäquivalenten sichern die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Beteiligungsunternehmen in Wien 3.293 Arbeitsplätze direkt und 6.967 Arbeitsplätze insgesamt.

Abbildung 14: Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in VZÄ, 2017



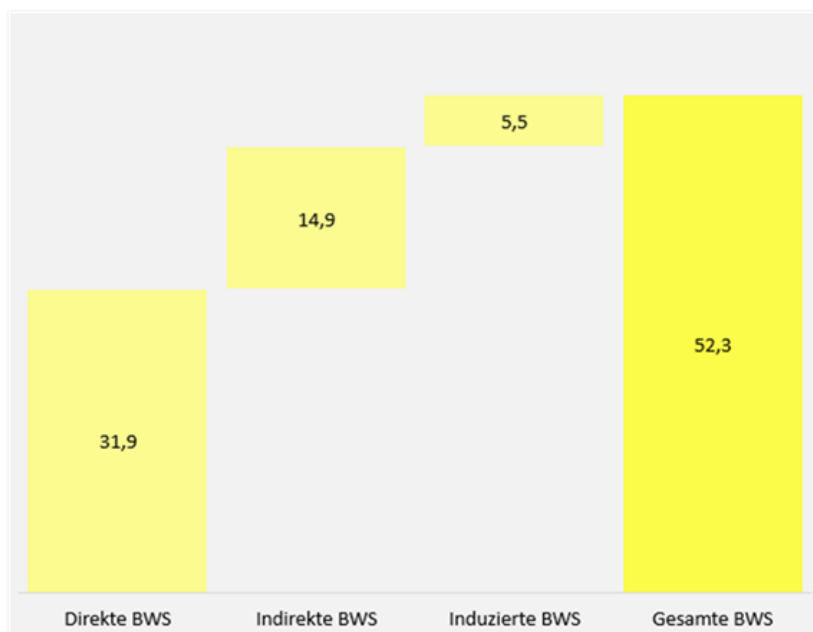
Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

2 Volkswirtschaftliche Effekte durch die Investitionstätigkeit

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 350,2 Mio. Euro, von welchen 92,6 Mio. Euro Raiffeisen NÖ-Wien zugerechnet werden können, wird im Jahr 2019 ein neuer Höchststand an Investitionen erreicht. Vergleichsweise liegt das jährliche Investitionsvolumen in der Dekade von 2010 bis 2019 nur bei 199,1 Mio. Euro (bzw. 66,9 Mio. Euro anteiligem Raiffeisen NÖ-Wien Volumen).

Zusätzlich zu den Effekten aus dem laufenden Betrieb (Kapitel 1) entstehen durch die im Jahr 2019 getätigten Investitionen Bruttowertschöpfungseffekte im Ausmaß von 52,3 Mio. Euro, davon 31,9 Mio. Euro in Form von direkten Effekten, 14,9 Mio. Euro an indirekten und 5,5 Mio. Euro an induzierten Effekten. Über den Zehnjahreszeitraum 2010-2019 generieren die, Raiffeisen NÖ-Wien zurechenbaren, Investitionen in Höhe von 669 Mio. Euro eine Wertschöpfung von direkt 225 Mio. Euro bzw. 382 Mio. insgesamt.

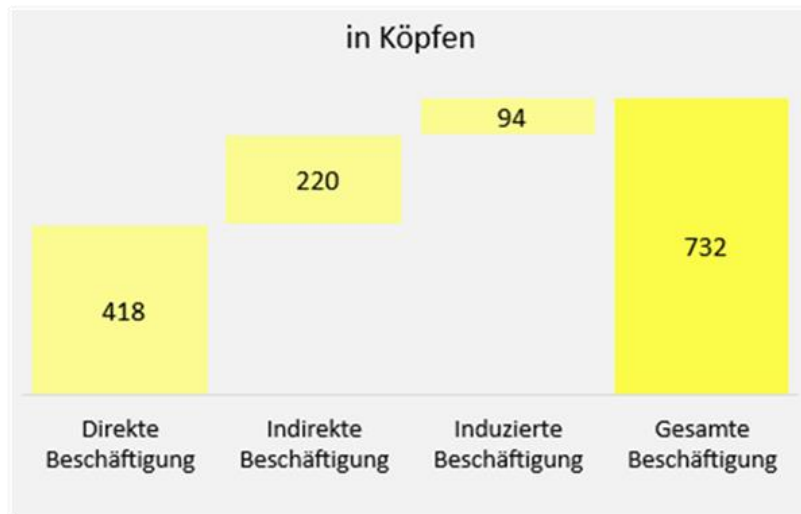
Abbildung 15: Investitionsbedingte Bruttowertschöpfungseffekte, in Mio. Euro, 2019



Quelle: *Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.*

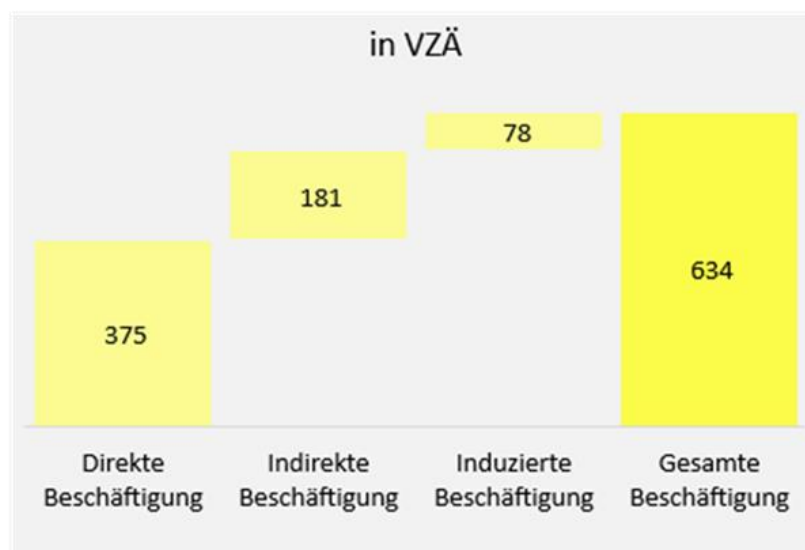
Damit werden im Jahr 2019 insgesamt 732 Jahresbeschäftigungsplätze (418 direkt, 220 indirekt, 94 induzier) abgesichert, was 634 Vollzeitäquivalent-Jahresarbeitsplätzen entspricht. Über die Zehnjahresperiode (2008-2017) wurden im Schnitt 651 Arbeitsplätze (in Köpfen) bzw. 486 Arbeitsplätze VZÄ pro Jahr gesichert.

Abbildung 16: Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in Köpfen, 2019



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Abbildung 17: Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in VZÄ, 2019



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

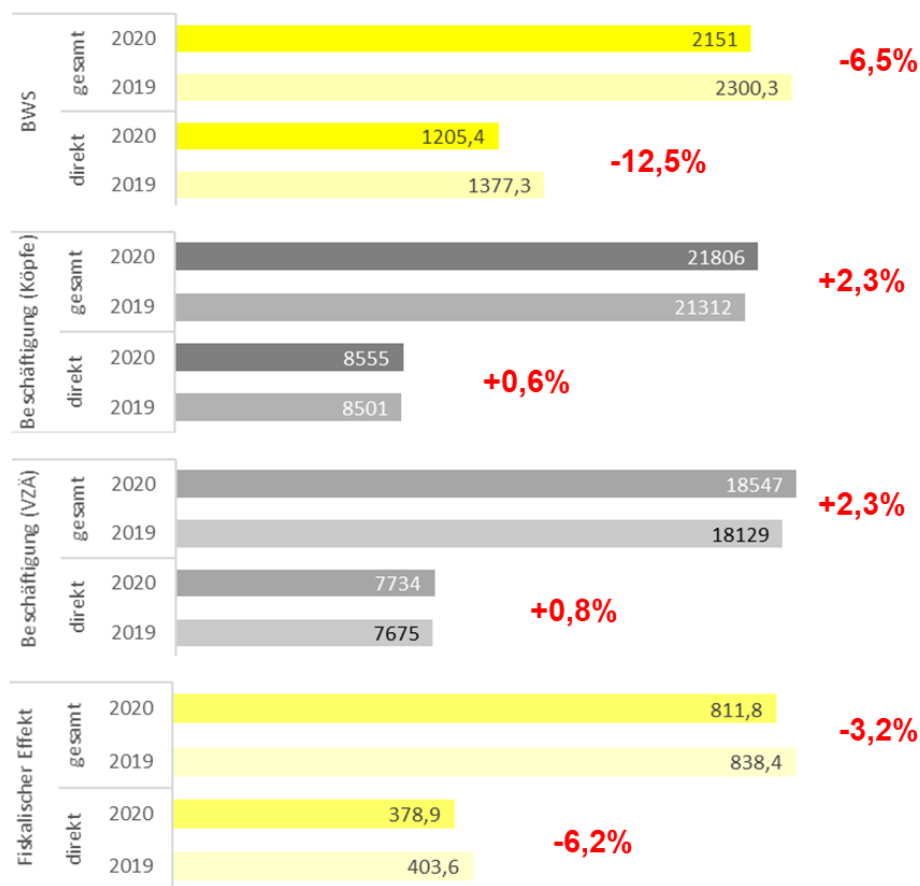
Im Krisen-Jahr 2020 gehen die Investitionen zwar auf 277,1 Mio. Euro zurück (-20 Prozent), der Raiffeisen NÖ-Wien zurechenbare Teil liegt mit 82,2 Mio. Euro (-11,2 Prozent im Vergleich zu 2019) aber noch immer überdurchschnittlich hoch, verglichen mit dem Durchschnitt der Dekade 2010 – 2019. Der Wertschöpfungseffekt für 2020 lässt sich mit österreichweit 30,9 Mio. Euro beziffern, 456 Arbeitsplätze (in Köpfen) bzw. 390 VZÄ-Arbeitsplätze sind österreichweit mit diesem Investitionsvolumen verbunden.

3 Die wirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien 2020

Ein – trotz Wirtschaftskrise – erfreuliches Bild zeigt vor allem die Entwicklung der Zahlen für die Beschäftigten im Geschäftsjahr 2020: so kann in einer Zeit der Rekordarbeitslosigkeit die Zahl der Beschäftigten in der Gruppe von 8.501 auf 8.555 (+ 0,6 Prozent) und noch deutlicher im gesamten Wertschöpfungsnetzwerk von 21.312 auf 21.806 (+ 2,3 Prozent) gesteigert werden.

Deutliche Rückgänge in den Gewinnen der Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien wirken sich zwar negativ auf die Entwicklung der Bruttowertschöpfung aus, die von direkt 1.377,3 Mio. Euro im Jahr 2019 auf 1.205,4 Mio. Euro zurückgeht, dennoch bleiben die Vorleistungsbezüge annähernd in der Größenordnung von 2019, sodass sich indirekte und induzierte Effekte stabilisierend auswirken und der Gesamteffekt nur um 6,5 Prozent von 2.300,3 Mio. Euro auf 2.151,0 Mio. Euro zurückgeht.

Abbildung 18: Zusammenfassung der volkswirtschaftlichen Effekte 2020



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Das durch die Corona-Pandemie geprägte Jahr 2020 führte auch bei den fiskalischen Effekten zu einem Rückgang auf 811,8 Mio. Euro, der allerdings mit -3,2 Prozent gegenüber 2019 relativ moderat ausgefallen ist. Dieser Wert liegt etwas unter dem Aufkommensniveau der Steuern auf Grundstücke, Gebäude und sonstige Anlagegüter (821 Mio. Euro). Stabilisierend wirkten sich auf den Fiskaleffekt von Raiffeisen NÖ-Wien vor allem die lohnabhängigen Steuern und Abgaben aus, die im Vergleich zu 2019 sogar um etwa 1,9 Prozent auf 489,2 Mio. Euro angestiegen sind. Einen erheblichen Rückgang zeigen aber die inländischen Ertragsteuern, die sich auf 70,6 Mio. Euro reduzieren, was einem Minus von 43,4 Prozent entspricht.

Der direkte Steuereffekt der Raiffeisen NÖ-Wien beträgt 2020 378,9 Mio. Euro und hat mit 46,7 Prozent einen etwas niedrigeren Anteil am Gesamteffekt als im Vorjahr. Dieser Wert entspricht in etwa dem 1,4-fachen des Zollaufkommens (277 Mio. Euro).

Bei der Verteilung der Abgabeneinnahmen zwischen den staatlichen Ebenen ergibt sich auf Grund des Rückgangs der Ertragsteuern der Effekt, dass die Sozialversicherungen mit 326,9 Mio. Euro (40,2 Prozent des Gesamteffekts) den relativ größten Anteil am Fiskaleffekt aufweisen. Den Ländern Niederösterreich und Wien bzw. den Gemeinden dieser Bundesländer kommen über die Ertragsanteile des Finanzausgleichs und die Kommunalsteuer insgesamt rund 79,9 Mio. Euro an Zahlungen zu, das entspricht einem Anteil von 9,8 Prozent am gesamten fiskalischen Effekt (2019: 9,7 Prozent).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Ökonomischer Fußabdruck von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich, 2019	8
Abbildung 2:	Methodische Vorgehensweise: Direkte, indirekte und induzierte Effekte	12
Abbildung 3:	Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2019	13
Abbildung 4:	Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien im Vergleich, 2019	14
Abbildung 5:	Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in Köpfen, 2019	16
Abbildung 6:	Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in VZÄ, 2019	16
Abbildung 7:	Beschäftigungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien im Vergleich, 2019	17
Abbildung 8:	Direkte Steuern und Abgaben durch Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2019	18
Abbildung 9:	Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien nach direkten, indirekten und induzierten Effekten, in Mio. Euro, 2019	19
Abbildung 10:	Gesamter fiskalischer Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2019	20
Abbildung 11:	Verteilung des fiskalischen Beitrags von Raiffeisen NÖ-Wien auf Gebietskörperschaften, in Mio. Euro, 2019	21
Abbildung 12:	Bruttowertschöpfungseffekt, nach Bundesländern, in Mio. Euro, 2019	22
Abbildung 13:	Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in Köpfen, 2019	23
Abbildung 14:	Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in VZÄ, 2017	24
Abbildung 15:	Investitionsbedingte Bruttowertschöpfungseffekte, in Mio. Euro, 2019	25
Abbildung 16:	Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in Köpfen, 2019	26
Abbildung 17:	Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in VZÄ, 2019	26
Abbildung 18:	Zusammenfassung der volkswirtschaftlichen Effekte 2020	27

AutorInnen:
Fichtinger, M., Kleissner, A.

Titel:
*Wertschöpfungsbericht 2020: Ökonomischer
Fußabdruck® von Raiffeisen NÖ-Wien*

© 2021 Economica GmbH
Bürgerspitalgasse 8
A-1060 Wien
www.economica.at

Alle im Bericht angeführten Zahlen beziehen sich, falls nichts
anderes angegeben, auf die Geschäftsjahre 2019 und 2020.
